

# **Dr. Gary Meadors, Gottes Willen erkennen, Sitzung 5, Der Wille Gottes im Neuen Testament**

© 2024 Gary Meadors und Ted Hildebrandt

Entschuldigen Sie bitte die etwas umständliche Anordnung; ich nehme diese Vorlesungen in meinem kleinen Büro im Ruhestand in Florida auf. Daher möchten Sie bitte nicht das Chaos am Rande der Kamera sehen, sondern nur den Bildschirm und den Sprecher hören. Gut, wir kommen nun zur fünften Vorlesung, die sich mit dem Willen Gottes im Neuen Testament befasst. Dies sind die Folien und Notizen für GM5. GM5, bitte halten Sie diese bereit, damit Sie von unserer Vorlesung optimal profitieren können.

Denken Sie daran, dass Lernen mehr ist als nur Zuhören; es erfordert aktives Mitwirken. Entschuldigung, ich habe auch Probleme mit meinen Augen. Ich besitze ungefähr fünf Brillen, und keine funktioniert. Daher bitte ich um Ihre Geduld.

Gut, Sie folgen also Ihrer Kommentarliste, und nun geht es darum, Gottes Willen zu erkennen und das Neue Testament zu lesen. Wir haben eine hervorragende Grundlage durch das Alte Testament geschaffen, und ich möchte Sie daran erinnern, dass die Bibel die Bibel ist; es gibt nicht Altes und Neues Testament, sondern nur die Bibel. Und das Neue Testament baut sehr stark auf dem auf, was das Alte Testament als Grundlage gelegt hat.

Gewiss gibt es Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Zeiten und Kontexte, aber man sollte das Alte Testament niemals außer Acht lassen. Es ist das sogenannte Prolegomenon und steht an erster Stelle. Und wenn wir es kennen, werden wir das Neue Testament besser verstehen.

Okay, also Lektion Nummer fünf, GM5. Bitte folgen Sie mir jetzt. Okay, neutestamentliche Muster zur Erkenntnis von Gottes Willen. Im Neuen Testament finden wir die Sprache des Willens Gottes, die Sprache, die Menschen in den Gemeinden verwenden, um Gottes Willen zu erkennen, und so weiter.

Das ist alles im Grunde aus dem Neuen Testament abgeleitet. Das Alte Testament verwendet eine andere Sprache, obwohl es dasselbe aussagt. Gott zu gefallen bedeutet, seinen Willen zu tun.

also schon vieles davon besprochen. Kategorien des Willens Gottes – wir haben also die Sprache, die Kategorien und das Streben nach Gottes Willen, worüber wir sprechen werden. Gut, Sprache des Willens Gottes .

Wie meine Folien, so kursieren sie auch. Stereotype Formulierungen über Gottes Willen stammen größtenteils aus dem Neuen Testament. Ich spreche von stereotypen Formulierungen.

Es gibt derzeit keine neuen Ideen. Wir verfeinern die bestehenden Ideen eher durch verschiedene Perspektiven, aber die Sprache selbst, der Wille Gottes, ist in den Übersetzungen des Neuen Testaments dominant. Es gibt 51 Texte im Neuen Testament, die das Wort „Wille“ und einen göttlichen Bezug enthalten, wie etwa „Wille Gottes“, „Wille des Herrn“ oder Ähnliches.

Sie können sich die GM5-Ergänzung ansehen, die ich später noch genauer betrachten werde. Und natürlich gibt es dazu auch ein Kapitel in meinem Buch, falls Sie es besitzen und lesen möchten. Wie bereits erwähnt, werde ich eine Neuauflage schreiben.

Es wird dieselben Ideen und vieles vom selben Material enthalten, aber ich denke, es wird besser strukturiert und in vielerlei Hinsicht erweitert. Außerdem werden die neutestamentlichen Muster zur Erkenntnis des Willens Gottes behandelt. Diese Kategorien des Willens Gottes.

Der Wille Gottes ist die Anerkennung seiner Souveränität in vielfältiger Weise. Denken Sie an die Grußformeln der Briefe im Neuen Testament: „Durch Gottes Willen bin ich ein Apostel. Ich schreibe euch durch Gottes Willen.“

Anders ausgedrückt: Diese Aussagen legen den Lauf der Heilsgeschichte in die Hände unseres Souveräns. Unser Souverän ist Gott, und er handelt souverän. Und so verhalten sich auch die Grüße.

Schaut euch die Apostelgeschichte, Kapitel 21, an; wir werden uns hier einige Verse ansehen, im Rahmen unserer Zeitvorgaben, und außerdem Folgendes beachten: Ich möchte, dass ihr sie lest. Es wäre sogar gut gewesen, wenn ihr sie vor Beginn der Vorlesung gelesen hättet.

Aber bitte folgen Sie trotzdem. 21:14 . Könnten Sie mir bitte helfen, meine Augen zu fokussieren?

Bibeln sind doch klein gedruckt, oder? Hier ist der Text. Ich lese nicht den Kontext, sondern nur die Passage. Und da er sich nicht überzeugen ließ, hörten wir auf und sagten: Der Wille des Herrn geschehe.

Dies ist der Kontext, in dem Paulus nach Jerusalem reiste. Und der Älteste sagte: „Nein, das kannst du nicht tun. Sie werden dich töten.“

Er sagt, ich muss es tun. Das ist meine Aufgabe. Das ist es, wozu ich berufen bin.

Und schließlich, nachdem sie ihn nicht umstimmen konnten, sagten sie: „Der Wille des Herrn geschehe.“ Das ist keine Resignation. Das ist die Anerkennung von Gottes Souveränität.

Sie akzeptieren das Ereignis, obwohl sie damit nicht einverstanden sind. Und das ist faszinierend. Sie sind damit nicht einverstanden, weil sie die direkte Offenbarung erhalten hatten, dass Paulus bei seiner Ankunft gefesselt sein würde.

Und so sprachen sie mit Paulus über Informationen, die sie von einem Propheten erhalten hatten. Paulus sagte: „Es tut mir leid, denn der Prophet sagt, ich werde gefesselt werden. Aber das wird mich nicht aufhalten.“

Meine Überzeugung ist, dass ich dorthin gehen und Gottes Willen erfüllen muss, indem ich in Jerusalem das Evangelium verkünde. Und so sagten sie folglich: „Der Wille des Herrn geschehe.“ Nicht Resignation, sondern Anerkennung von Gottes Souveränität.

Römer 1,10 (Vers 8): Ich danke Gott durch Jesus Christus für euch alle, denn euer Glaube wird in der ganzen Welt verkündet. Denn Gott ist mein Zeuge, dem ich mit meinem Geist im Evangelium seines Sohnes diene, dass ich euch unablässig in meinen Gebeten erwähne und bitte, dass ich, so Gott will, nun endlich zu euch kommen kann. „So Gott will“ ist Ausdruck von Paulus' Unterordnung unter Gottes Souveränität.

Paul möchte gerne gehen, aber der Zeitpunkt ist ungünstig. Deshalb kann er nicht gehen. Er kann seinen persönlichen Wunsch nicht erfüllen.

Und er betet, dass er es gemäß Gottes Plan und Gottes souveränem Willen letztendlich erreichen wird. In 1. Petrus 3,17, Vers 15, heißt es: „Heiligt aber Christus, den Herrn, in euren Herzen und seid stets bereit zur Verantwortung vor jedermann, der euch nach dem Grund eurer Hoffnung fragt.“

Doch tut es mit Sanftmut und Ehrfurcht, mit gutem Gewissen, damit die, die euer gutes Verhalten gegenüber Christus verleumden, beschämt werden, wenn ihr verleumdet werdet. Vers 17. Denn es ist besser, für das Gute zu leiden, wenn das Gottes Wille ist, als für das Böse.

Leiden ist Gottes Wille. Es ist sein souveräner Wille. Wir entscheiden nicht darüber.

Es geht nicht darum, unmoralisch zu handeln und dafür bestraft zu werden, sondern darum, dass wir in einer bösen Welt leben, die Gott hasst. Und die Apostel haben das sehr wohl erfahren. Wenn Leid dein Schicksal ist, nimm es an und lebe in diesem Kontext so gut wie möglich.

Dies ist eine internationale Vorlesung. Sie wird in viele Sprachen übersetzt. Einige von Ihnen befinden sich möglicherweise in Ländern, in denen Sie die Vorlesung hinter verschlossenen Türen anhören müssen.

Und du könntest verfolgt werden, wenn die Leute wüssten, dass du dich in diesem Sinne öffentlich als Christ bekennst und das tust. Du weißt also besser als ein US-Bürger, was Petrus hier meint. Und so ist die Souveränität Gottes – die Bibel ist voll davon.

Das Alte Testament ist so. Ich habe Ihnen Verse aus dem Alten Testament genannt, aber sie Ihnen nicht vorgelesen. Und diese Souveränität hat damit zu tun, dass Gott seinen Plan in seinem Namen umsetzt.

Das ist nichts für uns. Manchmal wissen wir es. Meistens aber erst nach dem Ereignis, ganz sicher nicht vorher.

Und wir sollen nicht versuchen, das herauszufinden. Anders gesagt: Man sagt nicht: „Herr, ich bete, dass du mir zeigst, was deine Souveränität mit mir an diesem oder jenem Ort tun wird.“ Nein, so funktioniert das nicht.

Tatsächlich ist es so, dass wir erst später davon erfahren, wenn es geschieht. Doch Gott, dem wir vertrauen können, lenkt das Geschehen. Es gibt vieles darüber zu besprechen, wie Gott dieses Geschehen souverän leitet.

Die Bibel macht Aussagen, aber sie erklärt uns diesen Prozess nicht im Detail. Sie sagt uns nichts im Voraus. Sie sagt uns lediglich, wir sollen vorbereitet sein.

Gott ist souverän, und wir müssen uns dieser Souveränität unterordnen. Das ist ein wichtiger Aspekt von Gottes Souveränität im Hinblick auf seinen Willen. Nun zu den neutestamentlichen Mustern, um Gottes Willen zu erkennen.

Es gibt noch ein anderes Muster, eine weitere Kategorie. Die zweite Kategorie ist der Wille Gottes, der Aufruf, sich an Gottes moralische Gebote zu halten. Das ist unser Bereich.

Im Deuteronomium heißt es, dass die verborgenen Dinge dem Herrn gehören, die offenbaren aber uns. Die moralischen Gebote, die Gott uns in der gesamten Bibel gegeben hat, sind unser Eigentum, dem wir gehorchen sollen, soweit dies in unserem Kontext, unserer Zeit und unserem Umfeld sinnvoll ist. Gottes Wille ist also ein Aufruf, seinen moralischen Aussagen zu folgen.

Schauen Sie sich Römer 2 an. Römer 2, Verse 17 und 18. Dieses Kapitel ist besonders wichtig, da es Themen behandelt, die in vielen Situationen relevant sind. Aber Römer 2, Verse 17 und 18.

Aber wenn du dich als Jude bezeichnest. Nun, diese Passage im ersten Teil des Römerbriefs – Paulus wendet sich dort an Heiden und Juden – bezieht sich auf das große Ganze von Gottes Wirken in der Welt.

Und er spricht gerade zu der jüdischen Gruppe. Aber wenn man sich als Jude bezeichnet, sich auf das Gesetz beruft und sich Gottes rühmt, bedeutet das implizit, dass man sich rühmt, weil man das Gesetz kennt. Und man kennt seinen Willen.

Was ist sein Wille? Es ist das Gesetz. Es ist das, was sie aus der Tora, dem Gesetz und den Propheten kennen. Sie rühmen sich dieses Wissens.

Sie kennen seinen Willen und billigen das Gute, weil sie vom Gesetz unterwiesen werden. Was aber ist diese Kategorie moralischer Aussagen? Das Gesetz Gottes im Alten Testament ist die moralische Aussage. Die technischen Bestimmungen des Gesetzes sind allerdings eher kurz gefasst.

Es gibt in der gesamten Bibel nur wenige Kapitel zu diesem Thema. Doch Gottes Lehre, das Gesetz und das Zeugnis – das Zeugnis von Gottes Lehre durch Mose und die Propheten –, muss befolgt und anerkannt werden. Und es ist eine moralische Lehre, denn sie sollten sich daran halten.

Du kennst seinen Willen. Sein Wille ist also seine Lehre. 1. Thessalonicher, Kapitel 4, Vers 3. 1. Thessalonicher 4,3. Ein Stück weiter hier. Weißt du, wenn ich so in der Bibel blättere, benutze ich nicht viele verschiedene Bibeln.

Ich sehe, wie dünn die neutestamentlichen Bücher wirklich sind. Man kann schnell rüberblättern. 1. Thessalonicher 4,3. Gut, schauen wir uns den Inhalt mal kurz an.

Brüder und Schwestern, wir bitten und ermahnen euch daher im Namen des Herrn Jesus, so zu leben, wie ihr es von uns gelernt habt. Das ist Ethik. Das ist Lehre.

Und um Gott zu gefallen. Das ist eine alttestamentliche Ausdrucksweise. Im Grunde könnte man sagen: Man musste Gottes Willen tun.

Nehmen Sie das einfach so hin, wie Sie es gerade tun, und zwar immer mehr.

Mit anderen Worten: Paulus ermahnt sie nicht. „Hey, geht hinaus und findet heraus, was ihr tun solltet.“ Nein, „Hört mir zu und tut, was ich euch sage.“

Er fährt in Vers zwei fort: Denn ihr wisst, welche Anweisungen wir euch durch den Herrn Jesus gegeben haben. Das ist durch den Herrn Jesus selbst geschehen.

Denn der Herr Jesus war nicht mehr da, als Paulus das tat. Aber er lehrte, was Christus gelehrt und was Gott ihm offenbart hatte. Denn das ist der Wille Gottes.

Was ist der Wille Gottes? Es ist Unterweisung. Und der Wille Gottes ist eure Heiligung. Was ist Heiligung? Heiligung ist Wachstum im Verständnis.

Anders ausgedrückt: Heiligung bedeutet die Entwicklung eines veränderten Denkens. Im Grunde geht es darum, dass deine Weltanschauung und deine Werte mit den Lehren der heiligen Schriften übereinstimmen.

Was ist Heiligung? Es ist ein transformierter Prozess, von dem man sich fernhält. Und dann folgt eine ganze Liste von Punkten.

Hier wird also Gottes Wille direkt ausgesprochen. Es handelt sich um Gottes moralischen Willen, der den maßgeblichen Aspekt darstellt, mit dem wir uns auseinandersetzen müssen. Gottes Souveränität liegt in seiner alleinigen Verantwortung.

Wir erkennen es erst im Nachhinein. Wir können uns darüber freuen oder mit den Folgen des Bösen leben, weil Gott sich – aus welchen Gründen auch immer – gegen unsere Erlösung entschieden hat. Johannes der Täufer wurde enthauptet.

Jesus war nur wenige Kilometer entfernt. Jesus hat ihn nicht befreit. Für Johannes war das, wenn man so will, ein unglückliches Zusammentreffen von Schicksal und Fügung.

Und er starb in diesem Gefängnis durch die Hand des schändlichen Königs, der ihn tötete, weil Johannes eine moralische Wahrheit lehrte, die dem König missfiel. Nun zu 1. Petrus 2,15. Kehren wir also kurz zum ersten Petrusbrief zurück.

Sie suchen den Hebräerbrief. Und übrigens, ich möchte Ihnen nur – wenn Sie gestatten, den Ausdruck „Text selektiv auswählen“ zu verwenden – einen Teil des Textes zur Verfügung stellen.

Die Bibel ist voll von dieser Lehre. Ich nenne Ihnen Beispiele: 1. Petrus, Kapitel 2, Vers 15 und 13.

Unterwerft euch um des Herrn willen jeder menschlichen Ordnung, sei es dem Kaiser als dem Obersten oder den Statthaltern, die von ihm gesandt sind, um die Bösen zu bestrafen und die Guten zu loben. Das war übrigens nicht leicht für sie zu hören. Sie befanden sich mitten in der Verfolgung durch das Reich.

Als Peter das sagte, schüttelten wohl einige den Kopf. Denn das bedeutet, sich in der Gesellschaft angemessen zu verhalten, ohne gegen moralische Grundsätze oder die eigenen Werte zu verstoßen. Es gibt aber auch vieles in unserer Gesellschaft, womit wir uns abfinden können, selbst wenn es uns nicht gefällt.

Es geht nicht um Sympathie, sondern um die Übereinstimmung mit Gottes Wort. Es gibt einfach viele Dinge, die nicht mit Gottes Wort übereinstimmen.

Wo parken Sie? Was für ein Haus haben Sie? Sie haben eine Kirche. Wo befinden sich die Toiletten? Wie groß sind sie? Die Bauvorschriften. Ich habe schon erlebt, wie Kirchen mit Städten wegen Bauvorschriften gestritten haben, weil ihnen diese nicht passten.

Damit wersetzt man sich Gott. Vers 15. Deshalb muss man sich den Gepflogenheiten der Gesellschaft anpassen, solange sie nicht gegen Gottes Gebote verstoßen.

Und das kann man nicht einfach behaupten, nur weil man es will. Denn es ist Gottes Wille, dass man durch gute Taten die Unwissenheit törichter Menschen zum Schweigen bringt. Faszinierend, nicht wahr? Die Welt erwartet von Christen, dass sie in solchen Angelegenheiten lautstark ihre Stimme erheben.

Nun ja, manchmal weckt man eben einen schlafenden Bären. Die Bibel sagt, dass man, soweit es einem moralisch und im Einklang mit einem christlichen Weltbild und Wertesystem möglich ist, die Bedürfnisse der eigenen Kultur erfüllen soll, beispielsweise im Bereich der Bauvorschriften und ähnlicher Dinge. Für viele Menschen ist dieser Tausch nicht einfach.

Gottes moralische Gebote. Ein guter Mensch zu sein bedeutet, Gottes Willen zu erfüllen. Ein guter Mensch, wie es die Heilige Schrift beschreibt, und manchmal sogar ein guter Bürger zu sein, solange dies nicht im Widerspruch zu den Lehren der Heiligen Schrift steht.

Hier ist ein dritter Punkt in diesen Kategorien. Die Formulierungen zum Willen Gottes fordern den Gläubigen nie dazu auf, Gottes Willen zu finden. Die Datenbank zum Willen Gottes hingegen fordert uns auf, Gottes Willen zu tun.

Ich wiederhole es noch einmal: Es geht hier nicht darum, Gottes Willen zu finden, außer natürlich durch das Lesen der heiligen Schriften. Man könnte das zwar als „Finden“ bezeichnen, aber darum geht es jetzt nicht.

Wir sprechen von etwas Abgehobenem, etwas Überirdischem. Du sagst: „Gott, sag mir, was ich tun soll.“ Warte mal.

Das hat er bereits getan. Finde es heraus. Die Formulierungen über den Willen Gottes fordern den Gläubigen also nie dazu auf, Gottes Willen zu finden, sondern ihn zu tun.

Wie ein Autor sagte: Gottes Wille ist nicht verloren. Man muss ihn nicht suchen. Er steht in der Heiligen Schrift.

Du musst es entdecken, herausziehen und dich damit auseinandersetzen. Das ist Gottes Plan für uns. Es geht also nicht darum, es zu finden.

Es gibt ein Buch von dem Alttestamentler Waltke. Der Titel lautet „Gottes Willen erkennen“. Und der Untertitel lautet: „Heidnische Vorstellung?“ Mann, das ist ja echt dreist, oder? Ich weiß, tut mir leid.

Es geht nicht ums Wissen, sondern ums Finden. Gottes Willen finden. Das ist der Titel des Buches.

Ich habe das hinter mir. Gottes Willen zu finden, eine Unterkategorie, eine heidnische Vorstellung? Ehrlich gesagt, meine Güte. Gottes Willen zu finden, abgesehen von der Arbeit an einem veränderten Denken, einer veränderten Weltanschauung und einem veränderten Wertesystem, ist Wahrsagerei, die von der Heiligen Schrift verurteilt wird.

Das ist ein wichtiger Punkt, über den du nachdenken solltest, denn ich breche damit wahrscheinlich mit einigen deiner gängigen Vorstellungen zu diesem Thema. Es geht darum, dass du dich nicht zurückziehst und sagst: „Gott, sag mir, was ich tun soll.“ Wenn du dich aber zurückziehst, dann mach das Licht an und lies den Text, studiere ihn, entdecke Parallelen zu Geboten und Erzählungen, die zu deiner Lebenssituation passen, und du wirst darin finden, was Gott von dir will.

Also gut, wenn die Bibel dir etwas aufträgt, dann weißt du Bescheid. Paulus schreibt diese Briefe, und sie sind kurz. Er schreibt an Adressaten, die er in der Regel kennt. Wir nennen sie Briefe; sie gehören zum literarischen Genre der Episteln; sie sind gelegentlich verfasst.

Paulus schreibt über Ereignisse, die ihm und seinen Adressaten bekannt waren. Er wendet sich also an sie und erwartet, dass sie ihn verstehen, weil ihnen der Kontext dazu bekannt ist. Wenn wir jedoch einen Brief lesen, gehören wir nicht zu den ursprünglichen Adressaten.

Die Bibel ist für uns, aber gleichzeitig nicht nur für uns. Wir müssen die Adressaten verstehen, an die sie geschrieben wurde, um die Intention von Paulus zu erfassen. Sie erschließt sich nicht auf den ersten Blick.

Es gibt viele allgemein anerkannte moralische Wahrheiten, aber um die Heilige Schrift wirklich zu verstehen, müssen wir ihren ursprünglichen Kontext erforschen, ihre Bedeutung in ihrer Zeit und an ihrem Ort erfassen und sie dann auf ähnliche Situationen in unserer heutigen Zeit übertragen. Das ist eine komplexe Angelegenheit. Es gibt sogar ein ganzes Fachgebiet, das sich mit der Kontextualisierung der Heiligen Schrift befasst.

Die Zulassungsstellen nutzen das in verschiedenen Ländern häufig. Wie überträgt man die Bibel in einen anderen Kontext – in eine andere Zeit, einen anderen Ort, eine andere Kultur? Dazu muss man die Bibel sehr gut kennen, denn man muss diese Verbindungen herstellen. Wenn Paulus also sagt: „Ich möchte, dass ihr das nutzt, was ihr wisst“, dann verfügen die Menschen bereits über dieses Wissen.

Er musste es nicht wiederholen. Wenn wir also Briefe lesen, muss vieles zwischen den Zeilen erschlossen werden. Und das ist Teil der Herausforderung bei der Interpretation der Briefliteratur.

Es ist also ein Gebot, etwas zu tun. Diene dem Herrn. Was bedeutet das? Nun, ich habe es dir ja schon erklärt.

Denk darüber nach. Ich muss es nicht noch einmal schreiben. Ein Befehl setzt einen Wissensfundus voraus, der diese Anleitung liefert.

also aufmerksam, wenn Sie die heiligen Schriften lesen. Es handelt sich nicht um einen allumfassenden Roman. Er hatte einen bestimmten Kontext.

Paulus sprach in diesem Kontext, und wir müssen untersuchen, was das für unseren Kontext bedeutet, der nicht derselbe ist. Die Bibel ist für dich geschrieben, aber nicht an dich gerichtet. Und du musst verstehen, für wen sie ursprünglich geschrieben wurde, bevor du, wie wir es nennen, Bibelstellen als Beweismittel heranziehst.

Nimm die Worte der Bibel und passe sie an deine eigene Situation an. Gottes Willen zu erkennen bedeutet nicht, nach unerkannter Information zu suchen, um eine Entscheidung zu treffen. Oftmals wird Gottes Wille jedoch so behandelt, als müsse man ihn erst herausfinden.

Ich frage mich, wen Gott heiraten soll? Welche Schule soll ich besuchen? Soll ich zum Militär? Ja, unbedingt. Soll ich dies tun? Soll ich das tun? Aber Tatsache ist: Gottes Willen zu erkennen bedeutet nicht, nach unerklärlichen Informationen zu suchen. Es bedeutet, den veränderten Verstand mit seiner Weltanschauung und seinen Werten auf die Situationen anzuwenden, denen man im Leben begegnet.

Das ist ehrlich gesagt eine ziemlich große Aufgabe. Pastoren und Menschen, die sich formell mit der Bibel auseinandersetzen, können das vielleicht besser. Aber Tatsache ist: Mir ist es egal, wer du bist.

Mir ist es egal, welchen Beruf du hast. Als Christ hast du eine wichtige Aufgabe, egal ob du Geschäftsmann, Arzt, Anwalt, Zahnarzt, Hausmeister oder Busfahrer bist – ihr seid alle gleich. Ihr seid alle gleich.

Man sucht nicht nach unentdeckten Informationen. Man muss sich mit den Informationen auseinandersetzen, die man hat. Wissen Sie, ich habe in verschiedenen Kirchen eines beobachtet:

Wenn jemand eine hochrangige Fachkraft ist, ein Arzt, ein Anwalt, jemand, zu dem die Gesellschaft aufsieht und an den man sich in schwierigen Situationen wendet, und diese Person Christ ist, wird sie oft in Lehrpositionen eingesetzt, weil sie Autorität genießt. Und das habe ich immer wieder beobachtet. Sie kennen sich in der Medizin aus.

Sie kennen das Gesetz. Sie wissen dies. Sie wissen das.

Aber sie wissen so gut wie nichts über die Bibel. Sie erzählen einem nur, was sie für sie bedeutet. Und das interessiert mich ehrlich gesagt nicht.

Mir ist wichtig, was es bedeutet, damit wir selbst bestimmen können, was es für uns bedeutet.

Das ist ein riesiges Feld, mit dem sich jeder Bibelausleger auseinandersetzen muss. Möglicherweise können Sie da nicht viel ausrichten. Viele Christen besuchen regelmäßig Gottesdienste, und vielleicht befinden Sie sich sogar in einer Situation, in der Sie das nicht einmal öffentlich tun können.

Es ist eine Herausforderung, die Heilige Schrift mit unserer Lebenswelt in Einklang zu bringen. Und ja, man muss dabei sehr sorgfältig vorgehen. Und wir alle brauchen Hilfe.

Ich mache das schon seit unzähligen Jahren, seit Jahrzehnten. Und trotzdem muss ich mich immer noch intensiv vorbereiten, wenn es darum geht, eine Lektion oder eine Predigt zu halten. Das ist also die Frage nach Gottes Willen in diesen Bereichen.

Der Ausdruck „Gottes Wille“ fordert Gläubige nie dazu auf, ihn zu finden, sondern ihn zu befolgen. Nun zu den Mustern, um Gottes Willen zu erkennen. Es gibt Aufforderungen, ihn zu erkennen.

Dies ist die vierte Kategorie: sich mit der Erkenntnis von Gottes Willen zu erfüllen. Wir sind eingeladen, uns mit bereits vorhandenem Wissen auseinanderzusetzen, anstatt nach neuen Offenbarungen zu suchen.

Das ist eine knifflige Frage. Ich müsste Ihnen dazu mehr sagen, als dieses Video leisten kann. Aber lassen Sie mich Ihnen ein Beispiel aus dem Kolosserbrief geben.

Kolosser 1,9. Die Bibel wird so oft missbraucht, weil die Menschen sie nicht richtig studieren. Sie gehen an sie heran, als ob sie sich selbst auslegen würde.

Die Bibel ist nicht selbsterklärend, abgesehen von den klaren moralischen Geboten, deren Verbote man in vielen Tugend- und Lasterlisten sofort erkennt. Im ersten Kapitel des Kolosserbriefs gibt es jedoch einige Formulierungen, die meiner Erfahrung nach häufig missbraucht werden. Ich möchte sie Ihnen vorlesen und Ihnen einige Hinweise dazu geben.

Denken Sie also daran, dass es sich hier um gelegentliche Briefe an die Kolosser handelt. Die Kolosser werden von ihrer Kultur dazu verleitet, von Christus und der apostolischen Lehre abzuweichen. Und Paulus kommt, um ihnen zu helfen.

Es ist eine Krise. Er sagt: „Und deshalb beten wir seit dem Tag, an dem wir davon hörten, unaufhörlich für euch und bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht erfüllt werdet.“ Nun werden die Leute diese Stelle lesen und sagen: „Oh, ich muss Gott bitten, mich mit Einsicht zu erfüllen.“

Moment mal. Was bedeutet das Wort „füllen“? „Füllen“ ist eine Metapher. Lass dich vom Geist erfüllen.

Was bedeutet das? Heißt es, den Schädel zu öffnen und eine neue Datenkarte zu bekommen? Heißt es, den Brustkorb zu öffnen und Informationen aufzunehmen, die man wie ein Computer wieder ausspucken kann? Was bedeutet es, „erfüllt“ zu sein? Es ist eine Metapher. Dorkas, so heißt es in der Apostelgeschichte, war voll guter Werke. Was bedeutet das für Dorkas? War sie wie Martha, der Jesus im Johannesevangelium begegnet? War sie mit vielen Dingen beschäftigt? Nein, „erfüllt“ als Metapher ist nicht im Sinne von mehr von etwas zu verstehen.

„Fill“ muss im Sinne von „charakterisiert sein“ verstanden werden. Bitte notieren Sie sich das, nämlich „durch Information charakterisiert sein“. Paulus hatte sie gelehrt.

Tatsächlich hatten Paulus' Schützling und Epaphras sie in diesem speziellen Fall unterwiesen und ihnen Paulus' Informationen weitergegeben. Nun ruft Paulus dazu auf, diese Informationen zu wiederholen. Man beachte, dass ein Brief nicht wiederholt werden muss.

Ein Brief kann Dinge hervorrufen, die bereits vorhanden sind. Deshalb bete ich seit dem Tag, an dem ich davon hörte, unaufhörlich dafür, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit erfüllt werdet und von ihr geprägt werdet. Doch was genau ist geistliche Weisheit? Nun, „geistlich“ ist ein Adjektiv und bedeutet im Bereich der Information, der geistlichen Weisheit, der geistlichen Fähigkeit, gemäß diesem verwandelten Geist und Willen zu handeln.

Ich möchte das jetzt noch genauer erläutern, aber worüber wir uns in dieser Passage – und in vielen anderen Passagen des Neuen Testaments – unterhalten, ist das, was wir religiöse Sprache nennen. Sie ist bis ins kleinste Detail metaphorisch. Man versteht sie kaum.

Man muss die Metaphern verstehen, bevor man die Bedeutung dieser Dinge erfassen kann. Das Erfüllen muss charakterisiert werden. Spirituelle Weisheit muss ebenfalls durch die Erkenntnisse charakterisiert werden, die im Bereich der spirituellen Wahrheit liegen.

Nur viermal im Neuen Testament wird das Wort „geistlich“ im Zusammenhang mit einer Person verwendet. Wir finden es im 1. Korintherbrief und im Galaterbrief. Ich werde diese Stellen jetzt nicht im Detail besprechen, aber Tatsache ist: Wenn man sich die Stellen ansieht, an denen Menschen als geistlich beschrieben werden, handelt es sich um Menschen, die aufgrund ihrer Gotteserkenntnis ein weises Leben führen.

Das ist schwer zu erklären, denn wenn man die Bibel eher oberflächlich liest, und dann auf Passagen stößt, die Metaphern verwenden, und man diese nicht versteht, wird der Text unverständlich. Manche sagen, „fill“ bedeute, mehr von etwas zu bekommen. Nein, das stimmt nicht.

Es bedeutet, sich auf das zu besinnen, was man bereits hat. Spiritualität bedeutet, nun ja, ich muss spirituell sein. Spirituell zu sein bedeutet, sich vom Wort Gottes leiten zu lassen.

Betrachtet man diese vier Anlässe, so stellt jeder von ihnen eine Gelegenheit zur Heiligung dar, was bedeutet, das, was Gott uns gelehrt hat, in die Praxis umzusetzen. Es handelt sich also um einen kniffligen

Abschnitt. Die Aufforderungen, Gott zu erkennen oder von ihm erfüllt zu werden.

Sie sind keine Aufforderung, etwas zu finden. Sie sind eine Aufforderung, sich mit den bereits vorhandenen Informationen auseinanderzusetzen und durch diese Informationen den Gehorsam gegenüber Gott zu beweisen. Der Kolosserbrief bietet dafür eine hervorragende Grundlage.

Wenn du all diese Texte liest und vergleichst, wirst du verstehen, wie das passiert. Merke dir einfach Folgendes: Es geht nicht darum, etwas zu bekommen .

Es geht darum, etwas zu leben, und dabei werden religiöse Begriffe und Metaphern verwendet, um zu verdeutlichen, dass man Gott auf diese Weise gehorchen muss. Mehr kann ich im Moment nicht dazu sagen. Auch die neutestamentlichen Muster zur Erkenntnis von Gottes Willen zu erforschen, ist ein Ziel.

Es ist ein aktives Streben. Christsein ist keine passive Angelegenheit. Es ist eine aktive Angelegenheit.

Ich komme jetzt zu meiner Folie. Okay. Wie können wir Gottes Willen folgen? Wir folgen Gottes Willen, indem wir uns unserer Entscheidungsfreiheit bewusst sind.

Wir sind die Akteure dieser Umsetzung und handeln dabei nach dem moralischen Willen. Ich denke, das ist jedem klar, aber ich bin mir nicht sicher, ob es auch jedem vollends bewusst ist. Indem wir die direkten, impliziten und konstruierten Ebenen der biblischen Lehre berücksichtigen und anwenden.

Das ist eine große Aufgabe. Die Bibel so zu verstehen, wie sie uns etwas direkt lehrt. Und zwar so, dass alle am Ende darin übereinstimmen, was sie bedeutet.

Lüge nicht. Aber weißt du, das ist nicht so einfach zu beantworten, denn als Josua die Städte über den Rückzug täuschte, hat er sie tatsächlich getäuscht. Jede Lüge beinhaltet ein Element der Täuschung.

Aber nicht jede Form der Täuschung ist eine Lüge. Wenn die Bibel also sagt: „Du sollst nicht lügen“, müssen wir uns fragen: Was bedeutet das genau? So einfach ist es nicht, oder? Wir dürfen die Bibel nicht auf unser Niveau herabziehen. Sie steht auf einem Niveau, zu dem wir uns erheben müssen.

Die Auseinandersetzung mit den direkten, impliziten und konstruierten Ebenen biblischer Lehre ist Teil dieser Aufgabe. Das habe ich bereits in anderen Vorträgen erläutert. Es geht darum, eine kritisch-selbstreflexive Weltanschauung und ein entsprechendes Wertesystem zu entwickeln.

Erinnerst du dich, dass wir darüber gesprochen haben? Ich möchte, dass du dich zu einem Menschen entwickelst, der sich bewusst mit seiner Weltanschauung und seinen Werten auseinandersetzt und sie bei seinen Lebensentscheidungen anwendet. Außerdem solltest du sensibel für die göttliche Vorsehung sein.

Man muss für die göttliche Vorsehung sensibel sein. Die göttliche Vorsehung ist die Manifestation von Gottes Souveränität. Es gibt auch negative göttliche Vorsehung.

Du hattest einen Autounfall. Es ist ein Akt der Vorsehung. Du hattest keinen Autounfall.

Okay. Vorsehung ist also etwas, worüber man ein wenig nachdenken muss. Darüber werden wir später noch etwas sprechen.

Am Ende des Tages auf einen souveränen Gott zu vertrauen, wie Hiob. Auch wenn er mich tötet, werde ich ihm dennoch vertrauen. Das ist nicht einfach.

Einer meiner Lieblingsverse im Leben – es gibt viele – stammt aus dem Johannesevangelium, als der Mann, der zu Jesus kam, sagte: „Herr, ich glaube. Hilf mir! Hilf mir!“

Mein Unglaube. Ich bete ständig darum. Herr, ich verstehe es nicht.

Hilfe. Herr, ich glaube, du bist gerecht. Ich glaube, du lenkst die Welt.

Und doch sehe ich manche Dinge und habe damit Schwierigkeiten. Hilfe. Mein Unglaube.

Wie hilft Gott meinem Unglauben? Führe mich zu den heiligen Schriften, wo ich Menschen sehe, die leiden, sterben und misshandelt werden, und die dennoch den Glauben an Gott nicht verlieren. Das ist die Geschichte der Bibel. Das ist die Geschichte ihrer Leben.

Gott greift in der Regel nicht in unser Leben ein, um uns reich, glücklich oder zufrieden mit unserem Leben zu machen. Wir alle haben ein Leben, und wir müssen es in diesem Rahmen leben. Und wir können uns dem vielleicht nicht entziehen.

Aber gib Gott nicht die Schuld. Das ist nun mal Teil der negativen Vorsehung, die das Leben in dieser Welt mit sich bringt. Und du verherrlichst Gott, indem du dich darauf einlässt und ihm dabei gehorchst.

Das ist eine sehr wichtige Lektion für uns alle. Und nun zum Schluss von Gottes Aussagen im Neuen Testament: Wenn ich den Lehren der Bibel folge, handle ich nach Gottes Willen.

Die Leute reden immer davon. Man soll Gottes Willen finden, im Zentrum von Gottes Willen stehen. Vieles davon ist Unsinn.

Richte dich nach den Lehren der Bibel. Das ist gut so. Wenn ich den Lehren der Bibel folge, handle ich nach Gottes Willen.

Indem ich weiterhin so lebe, lasse ich mich von Gottes Willen, seinem Wort und meiner Entwicklung einer biblischen Weltanschauung und Werte leiten. Gottes Führung beruht nicht auf einer Suche nach dem Sinn des Lebens. Gottes Wille basiert nicht auf einer Suche nach dem Sinn des Lebens, sondern darauf, den gegebenen Lehren zu folgen.

Das ist enorm. Wissen Sie, in diversen Studien gibt es keinen Platz für die Behauptung, dass Sie für faule Menschen geeignet sind. Wenn Sie faul sind, ist das Ihre eigene Schuld.

Wenn du dich weigerst zu lernen, ist das deine Schuld. Wenn du nicht alles Mögliche unternimmst, um eine Frage zu beantworten, denk daran: Neugier ist der Schlüssel zum Lernen. Wenn du nicht neugierig genug bist, ihr nachzugehen, könntest du in der heutigen Welt in Schwierigkeiten geraten.

Vielleicht befindest du dich in einem Land, in dem du deinen Glauben nicht offen ausüben kannst. Vielleicht bist du an einem Ort ohne Bibliothek. Vielleicht hast du sogar keinen Internetzugang und gehst deshalb in einen Computerraum, um dir das anzusehen.

Vielleicht befinden Sie sich in einer sehr schwierigen Lage, aber Sie müssen dennoch die Herausforderungen auf eine gottgefällige Weise meistern, das heißt, Ihren Fragen so gut wie möglich nachzugehen. Und heutzutage, wo Computer und Internet so weit verbreitet sind, gibt es viele Möglichkeiten dazu. Natürlich können Sie dabei auch den falschen oder schlechten Weg gehen und nicht darauf achten, wer Ihre Frage beantwortet, aber Sie können sie auch auf die richtige Art und Weise angehen.

Ich mache hier mal kurz Werbung. Fast jeder nutzt Google. Jeder, der einen Computer hat, nutzt Google.

Wenn Sie sich mit biblischer Forschung beschäftigen möchten, nutzen Sie [googlescholar.com](https://scholar.google.com). Dort finden Sie geprüfte Informationen, Artikel, Bücher und andere hilfreiche Materialien. Google hingegen liefert diese Ergebnisse in der Regel nicht. Google Scholar.

Es ist kostenlos. Okay. Also, diese Devise lautet, den Lehren der Bibel zu folgen.

Ich lebe im Einklang mit Gottes Willen. Deshalb brauchst du dir diese Frage nie zu stellen. Lebe ich im Einklang mit Gottes Willen? Du musst dich vielmehr fragen: Lebe ich nach dem Wissen über Gott, das ich habe?

Durch die Heilige Schrift und mein verändertes Denken, in dem ich meine Weltanschauung und meine Werte auf alles anwende, womit ich mich befasse.

Ich möchte Ihnen sagen, dass Sie das noch lange verfolgen wird. Das wird Sie in eine Situation bringen, in der Sie sagen müssen: „Das gefällt mir nicht. Ich will diesem Anspruch nicht gerecht werden.“

Das kennen wir alle. Aber wenn du Gott gefallen willst, musst du dich damit auseinandersetzen. Okay.

Kommen wir nun zu Beispielen, wie man Gottes Willen im Kontext des Neuen Testaments tut. Jetzt sind wir wieder an einem Punkt angelangt, an dem ich Ihnen Bibelstellen zitiere.

Ich erwarte von Ihnen, dass Sie dem nachgehen, den Text lesen usw. Ich bin fast am Ende meiner Vorlesungszeit. Und es ist für mich unerlässlich, die vorgegebene Zeit einzuhalten.

Ich gebe Ihnen aber genügend Informationen, um der Sache nachzugehen. Meine E-Mail-Adresse finden Sie zu Beginn der Vorlesungen. Ich habe auch eine Website, [www.gmetors.com](http://www.gmetors.com), auf der Sie mit mir in Kontakt treten können.

Und Sie sehen ja, dass ich ein bisschen verrückt bin. Ich spiele Banjo und unterrichte die Bibel. Banjos und Bibeln gehören also zu meinem Leben.

Okay. Ein Beispiel dafür, wie man Gottes Willen tut, im Kontext des Neuen Testaments. Jesu Beispiel, wie man Gottes Willen verfolgt.

Im Hebräerbrief heißt es: „Ich bin gekommen, deinen Willen zu tun, Vater.“ Jesus tat Gottes Willen. Es war ein Wille, an dem Gott und Jesus im Rahmen des ewigen Ratschlusses zur Überwindung der Sünden der Welt beteiligt waren.

Er kam. Hebräer 10, Psalm 40. Es ist überall zu finden.

Ein Leben nach Gottes Plan. Jesus erfüllte die Verheißungen des Alten Testaments. Er richtete sein Leben nach Gottes Plan aus.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, von jedem Jota und Tüpfelchen, das aus dem Mund Gottes kommt. Er ging von den Lehren des Alten Testaments aus. Er erwartete, dass die Menschen sie kannten, aber das taten sie nicht.

Er, ach, Entschuldigung. Verzeihung. Er ordnete das Leben, Entschuldigung, er wurde direkt von den Lehren des Alten Testaments geleitet.

Matthäus 4 und die Bergpredigt erscheinen. Er wies die Apostel an, dies fortzusetzen. In Matthäus 28 heißt es: Geht hin und lehrt, tauft und lehrt alle Menschen.

Sagt ihnen, was ich euch gelehrt habe, und lehrt sie, was ich euch gelehrt habe. Und Paulus spricht auch von Timotheus' Aufgabe, als Evangelist zu wirken, zu lehren und zu handeln. Wir finden das also überall.

Er wies die Apostel an, dies fortzusetzen. Die Apostel sind ein Beispiel dafür, wie man Gottes Willen verfolgt. Petrus und Paulus gaben lediglich das weiter, was sie durch autoritative Lehre empfangen hatten.

Lest diese Texte. Sie präsentierten uns nicht ihre eigenen genialen Ideen. Selbst wenn Paulus uns etwas mitteilte, was zuvor im Korintherbrief noch nicht gesagt worden war, machte er es sehr deutlich.

Das ist nicht meine eigene Idee. Sie wurde mir, einem Apostel, von Gott offenbart. Er befand sich an einem besonderen Ort, um dies zu tun.

Gott offenbart uns das nicht. Er offenbarte es dem Apostel, und der Apostel gab es uns zur Verfolgung weiter. Das ist die Reihenfolge.

Autoritative Lehre. Alle diese Texte sind umfangreich. Ich wünschte, ich könnte sie Ihnen hier alle ausführlich erläutern.

Um das zu erreichen, müssen wir einen 16-wöchigen Kurs mit drei Stunden pro Woche absolvieren. Sie erwarteten von ihren Schülern dasselbe. Was ich euch beigebracht habe, sollt ihr jemand anderem beibringen.

Es dreht sich alles um Bildung. Und das ist eines der größten Versäumnisse der Kirche in der modernen Welt. Sie hat kein gutes Bildungsprogramm.

Und ich könnte das noch auf so viele Arten ausführen, dass ich gar nicht darüber sprechen möchte. Sie erwarteten von ihren Schülern, dass sie das Gelernte an andere weitergaben. Der Inhalt dieser Lehre und die daraus abgeleiteten Werte stellen Gottes Willen dar.

Gottes Wille für diejenigen, die hören und gehorchen. Dort findet sich Gottes Wille . Er findet sich in diesem verwandelten Verstand, der sich ständig weiterentwickelt.

Es ist wie bei einem Computer. Man muss ab und zu eine neue CD einlegen, um Updates zu installieren. Wie unterscheiden wir also zwischen Beweistext und Vorwand? Denken Sie daran: Ein Beweistext liegt vor, wenn Sie in der Bibel einen Vers anführen, um andere damit zu beeindrucken, anstatt einen Vers zu verwenden, der etwas erklärt.

Das tun die Leute ständig. Sie wissen ja, was die Bibel uns lehrt. Die drei Ebenen haben das besprochen.

Direkte, angewandte und kreative Konstruktion. Man muss immer wissen, wo man sich innerhalb dieses Paradigmas befindet. Für präskriptive gegenüber deskriptiver Lehre zur Bestimmung normativer Lehre.

Die Bibel wurde für uns geschrieben, aber nicht für uns. Wenn möglich, sollten Sie sich das Buch von Gordon Fee und Stewart zum Thema Bibellesen genauer ansehen. Es gibt verschiedene Übersetzungen.

Ich werde versuchen, den überzeugendsten Grund zu finden. Aber wenn man die Bibel gründlich liest, hilft sie einem, den Unterschied zwischen

vorschreibenden und beschreibenden Aussagen zu verstehen. Sie wird einem das Schritt für Schritt erklären.

Der präskriptive Text ist der, der uns zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort überliefert wurde, und er ist weitgehend darauf beschränkt, auch wenn er Jahrhunderte umfasst. Präskriptive Lehre ist für alle Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten gültig; ob sie im Alten oder Neuen Testament steht, spielt keine Rolle. Sie ist präskriptiv.

Wir tragen weiterhin die Verantwortung. Außerdem müssen wir lernen, ehrlich mit Textnachrichten umzugehen. Wir sind nicht sehr ehrlich.

Sogar der ungläubige Dichter David Thoreau sagte, ein Leben ohne Selbstreflexion sei nicht lebenswert. Ich wiederhole es noch einmal: Ein Leben ohne Selbstreflexion ist nicht lebenswert.

Bist du dir deiner Lebenssituation und deines Umgangs mit dem Leben, insbesondere deinem christlichen Leben, bewusst? Wenn du dich in dieser Hinsicht nicht selbst prüfst, kommst du nicht voran. Du musst dich ehrlich mit dem Text auseinandersetzen. Du hast eine lehrende Absicht.

Du hast eine theologische Analyse erhalten. Ich habe dir bereits die Pyramide der biblischen Lehre erklärt. Denk noch einmal darüber nach.

Außerdem geht es um Fragen, die die Normativität bestimmen. Wir liegen zwar immer noch etwas darüber, aber wir erreichen mehr. Nein, wir werden besser.

Wir werden hier ziemlich nah dran sein. Es geht um Fragen, die die Normativität bestimmen. Und ich werde sie einfach erwähnen.

Ich stelle Ihnen Material zur Verfügung, mit dem Sie sich stärker an der Norm orientieren können. Beschreibend und präskriptiv. Analyse, didaktische Absicht, theologische Analyse.

Die Diagramme, die ich Ihnen in den ersten Vorlesungen gezeigt habe – ich habe sie Ihnen recht schnell vorgestellt –, aber Sie müssen sich noch

einmal damit auseinandersetzen und über die biblischen Aussagen hinausdenken. Wir alle gehen über die Bibel hinaus.

Die Bibel enthält keine direkten Lehren für alles, was wir wissen wollen oder müssen. Deshalb müssen wir uns mit der Weltanschauung und den Werten auseinandersetzen, denn diese knüpfen an die Bibel an und führen sie durch die Implikationen und Konzepte der Heiligen Schrift weiter. Das ist an sich schon eine wertvolle Lernerfahrung.

Ich habe dazu tatsächlich ein Buch geschrieben: „Von der Bibel zur Theologie“. Es ist etwas anspruchsvoll, aber es vermittelt einen ersten Eindruck und ermöglicht weitere Recherchen. Wie lehrt die Bibel und wie gelangen wir vom Text zur Theologie? (Ethiktext)

Hier sind die, die mir gefallen haben. Dennis Hollinger wäre ein guter Anfang. Am besten in umgekehrter Reihenfolge durchgehen.

Dennis Hollinger, „Das Gute wählen“. Ein großartiges Buch über Ethik, das sich gut mit unserem Thema deckt. Richard Hays, „*Die moralische Vision des Neuen Testaments*“.

Hays hat sich in der Vergangenheit recht unberechenbar verhalten, und vielleicht haben Sie in letzter Zeit einiges über ihn gehört und sind deshalb abgeschreckt. Vergessen Sie das. Lesen Sie „Die moralische Vision des Neuen Testaments“ im Original, und Sie werden viel Neues entdecken.

Charles Cosgrove hat ein Buch über fünf Regeln geschrieben, das in einem späteren Abschnitt Ihrer Notizen in der Bibliografie aufgeführt ist. Es ist sehr, sehr, sehr hilfreich. Alles klar.

James Thompson. Ich bin gerade darauf gestoßen – Moralische Bildung nach Paulus.

Ich habe das Buch gebraucht gekauft und muss es mir erst einmal ansehen. Okay. Ein weiteres Beispiel dafür, was es bedeutet, Gottes Willen zu folgen.

Das Neue Testament befürwortet das Wertpfandsystem. Sie wissen ja bereits, was ein Wertpfandsystem ist. Wir haben im Alten Testament darüber gesprochen.

Diese Passagen knüpfen an diesen Gedanken an. Ich muss Ihnen hier nicht alles erklären. Lesen Sie die Bibel und setzen Sie sie in Bezug zu dem, was ich über die fortwährende Anhäufung von Werten gesagt habe, die zu einem Grundstock werden, nach denen wir leben und die ihre Grundlage in der Heiligen Schrift haben.

Aber eigentlich geht es noch weiter. Wer ist überhaupt ein spiritueller Mensch? Ich muss diese Frage beantworten, weil wir in einer unserer Vorlesungen bereits auf das Thema der spirituellen Zweckmäßigkeit gestoßen sind. Zunächst einmal gibt es im Neuen Testament nur vier Stellen, an denen das Wort „spirituell“, das eigentlich ein Adjektiv ist, zum Substantiv wird und sich auf Personen bezieht.

1. Korinther 2,13; 1. Korinther 3,1; 1. Korinther 14,37 und Galater 6,1. Jeder dieser Kontexte handelt von Heiligung und Lernen. Wer ist ein geistlicher Mensch? Die Antwort aus all diesen Texten lautet: Ein geistlicher Mensch ist jemand, der nach Gottes Wort lebt. Das muss man verstehen.

Zunächst einmal ist ein spiritueller Mensch natürlich jemand, der Gott folgt, dessen Weltanschauung und Werte verinnerlicht und anwendet, um die Denkweise im Umgang mit den Herausforderungen des Lebens zu verändern. Das bedeutet Spiritualität. Wer das tut, ist spirituell.

Spiritualität ist kein Zustand, den wir zufällig oder absichtlich erreichen. Vielmehr ist Spiritualität Wachstum – Wachstum in der Gnade und Erkenntnis des Herrn Jesus Christus und seines Wortes, damit wir ein besseres Leben führen und uns sozusagen auf den Himmel vorbereiten können.

Wenn wir vor Christus stehen, fürchte ich, werden uns allen die Gedanken durch den Kopf gehen. Oh Mann, seht euch all die Misserfolge an. Sie bedrängen mich.

Meine ganzen Misserfolge bedrängen mich. Die Person, mit der ich hätte sprechen sollen. Das, was ich hätte studieren sollen.

Den Rat hätte ich geben sollen. Und später erfuhr ich, dass ich falsch lag. Mann, wenn wir sozusagen in dieser Schlange stehen – die Metapher hier – und Jesus uns Auge in Auge leckt, dann werden wir diese Frage beantworten.

Wer ist spirituell? Spiritualität bemisst sich daran, wie sehr wir uns an Gottes Lehre halten und ihm gehorchen. Erinnern Sie sich an Römer 12,1-2? Diese Darstellung ist nicht so übersichtlich wie meine früheren. Die Daten prägen unsere Weltanschauung und lassen die Bedeutung auf der anderen Seite verloren gehen.

Lasst euch also durch die Offenbarung eures Denkens verwandeln, damit ihr Gottes Gedanken aus der Heiligen Schrift danken könnt. Denn wie ein Mensch denkt, so ist er. Daher führt der Schluss zum Willen Gottes im Neuen Testament und in der gesamten Bibel.

Wenn ich den Lehren der Bibel folge und nach den Geboten der Heiligen Schrift lebe, handle ich im Einklang mit Gottes Willen. Wenn ich diese Lehre bewusst breche, handle ich nicht im Einklang mit Gottes Willen. Aber das ist doch alles recht bruchstückhaft, nicht wahr? Es ist kein einheitliches, monolithisches Ganzes.

Unser Leben ist von inneren und äußeren Einflüssen geprägt. Der Sinn unserer Reifung besteht darin, mehr im Inneren als im Äußeren zu leben. Nach der neuen Natur zu leben, nach den neuen Eigenschaften wie den Früchten des Geistes, anstatt nach unserer alten Natur, in der Begierde und Ungehorsam herrschen.

Indem ich weiterhin so lebe, lasse ich mich von meiner Entwicklung einer biblischen Weltanschauung und Wertevorstellung leiten. Gottes Führung beruht nicht auf dem Prinzip des Suchens und Findens, sondern darauf, den gegebenen Lehren zu folgen. Das ist alles.

Du musst Gottes Willen nicht suchen. Er ist nicht verloren. Du musst nur die Heilige Schrift finden.

Du musst die nötige Arbeit leisten, um dir anhand dieses Textes eine solide Weltanschauung und ein Wertefundament zu schaffen. Du wirst jetzt Entscheidungen treffen, für die du später dankbar sein wirst. Und in zehn Jahren wirst du sagen: „Mann, das war wirklich eine tolle Sache.“

Ich habe all das Bibelwissen verpasst, das ich seitdem gelernt habe. Nun ja, so soll es ja sein. Man entwickelt sich weiter.

Wachstum bedeutet Fortschritt. Und wir müssen uns von A nach Z (im Englischen), von Alpha nach Omega (im Griechischen) oder wie auch immer entwickeln. Man macht Fortschritte.

Und während du Fortschritte machst, erfüllst du Gottes Willen. Er hat dich nach seinem Bild erschaffen, um genau das zu tun. Also lebe danach.

Lass dich darauf ein. Sei neugierig auf das Lernen. Und Gott wird dich segnen, denn du wirst in deinem christlichen Leben voranschreiten.

Vielen Dank dafür. In den nächsten Vorlesungen geht es um die subjektiven Aufgaben. Das wird sicher unterhaltsam, denn ich werde allerlei Stereotypen auf den Kopf stellen.

Es geht um Gewissen, Geist, Gebet und einiges mehr. Also, schalten Sie ein und schnallen Sie sich an, denn wir werden uns weiterhin mit biblischer Theologie und Gottes Führung beschäftigen.

Vielen Dank und einen schönen Tag!